

Sinnvolle Massnahmen bei Schimmelpilz Allergien

Allgemeine Bemerkungen

Schimmelpilzsporen kommen überall vor, jedoch gehäuft in verrottenden organischen Materialien. Die Sporen sind die hauptsächlichen Allergenträger, die bei allergischen Menschen und Tieren klinische Symptome auslösen. Sie werden von unterschiedlichen Schimmelpilzarten zu verschiedenen Zeiten und in unterschiedlicher Menge freigesetzt.

Die bedeutendsten Schimmelpilze wie Aspergillus- und Penicillium-Arten können ganzjährig Sporen freisetzen, Cladosporium- und Alternaria-Arten weisen einen saisonalen Gipfel des Sporenflugs von Juli bis September auf.

Eine völlige Vermeidung des Sporenkontaktes in der Aussenluft ist nicht möglich.

In den Innenräumen kommt es durch Lüftung zum Teil zum Anstieg der Sporenzahl, allerdings entstehen hohe Sporenbelastungen in Innenräumen meistens dann, wenn sehr gute Wachstumsbedingungen eine starke Besiedlung ermöglichen. Diese Bedingungen bestehen bei hoher Luftfeuchtigkeit in den Räumen oder dann, wenn es zu Flüssigkeitsabsonderung in schlecht belüfteten Kompartimenten (Holzverkleidung) kommt, ausreichend organisches Material zur Ernährung steht meist zur Verfügung.

Sinnvolle Sanierungsmaßnahmen gegen Schimmelpilzallergene

Schimmelpilzsporen können relevante Allergene darstellen, und der eindeutige Nachweis von Schimmelpilzwachstum in Räumen sollte zu Sanierungsmaßnahmen führen.

Die erste wichtige Maßnahme ist die **Reduktion der Luftfeuchtigkeit** in der Wohnung und ausreichende Lüftung. Auch alle anderen Maßnahmen zur Hausstaubsanierung (siehe Merkblatt Hausstaubsanierung) reduzieren den Lebensraum für Schimmelpilze. **Optimales Lüftungsverhalten** bedeutet: 4mal täglich 5–15 Minuten Lüften, und zwar im Sinne einer hygienischen Querlüftung. Je kälter es ist, desto schneller kommt es zu einem Luftaustausch. Falsch ist eine nur geklappte Fensteröffnung, dies entspricht einer Kurzschlusslüftung, die nur das Gebäude auskühlt. Auch in kühlen Jahreszeiten muss immer belüftet und nicht nur beheizt werden. Morgens und abends sollte, wegen des günstigen Temperaturgefälles, gründlich gelüftet werden. Hierdurch wird ein besserer Luftaustausch garantiert.

Die **Luftfeuchtigkeit sollte weniger als 65%** betragen. Ab ca. 80–85% relative Luftfeuchte tritt Schimmelbildung ein.

Die **Raumtemperatur sollte um 20°C** betragen.

Schimmelpilze bilden sich bevorzugt hinter Schränken, Bildern, Vorhängen, Holzvertäfelung, also in allen Bereichen mit einem mangelnden Luftaustausch. Hier sollte immer ein Abstand von mindestens 5 cm bis zur Wand gewahrt bleiben, damit die Luftzirkulation nicht unterbrochen wird. Auch zu Boden und Decke sollte ein ausreichender Abstand bestehen, um die Luftzirkulation zu unterhalten.

Blumenerde enthält Schimmelpilze, deshalb sollten zumindest in den Schlafräumen keine Topfblumen stehen, ggf. ist der Verzicht auf Topfblumen in der ganzen Wohnung erforderlich.

Luftbefeuchter sollten nicht verwendet werden.

Auch **Klimaanlagen**, selbst wenn sie gut gewartet sind, können Schimmelpilzquellen darstellen.

Lebensmittel können auch im Kühlschrank schnell von Schimmelpilzen befallen werden.

Der Sammelbehälter für Bioabfälle sollte täglich geleert und gereinigt werden.

Hausmittel zur Schimmelbekämpfung, wie Essigessenz, Spiritus oder Salmiakverdünnung, sind lediglich kosmetische Maßnahmen; sie stellen eine Akuthilfe, aber keine Dauermassnahme dar, die Wirkung hält 4 bis 8 Wochen an. Fungizide (Pilz abtötende Mittel) haben ebenfalls nur eine Wirkungsdauer von ca. 6–8 Wochen; nachteilig wirkt sich aus, dass der Wirkstoff eingeatmet wird und so auf Mensch und Tier wirken kann. Der Schimmelpilz sitzt immer tief im Material. Auch nach einer vorläufigen Behandlung ist der Pilz noch da, auf der Oberfläche kann nur der Fruchtkörper entfernt werden.

Wenn **erkennbarer Schimmelpilzbefall** vorliegt, sollten konkrete Sanierungsmaßnahmen jeweils vor Ort mit Fachleuten erarbeitet werden. Die Entfernung erfordert oft intensive Renovierungsmassnahmen wie zum Beispiel:

- Entfernen des Verputzes, da Pilze, auch wenn man sie nicht mehr sieht, dennoch in inaktiver Form weiterhin vorhanden sind
- Entfernen von befallenem Holz/Textilien, da eine Befreiung vom Pilzbefall kaum möglich ist
- Silikonfugen sollten vollständig entfernt und erneuert werden; sie dienen den Pilzen als Nährbasis
- Spritzwasserbereiche sollten nach der Benutzung trocken gerieben werden
- Bäder sollten grundsätzlich nicht von unten bis oben gefliert werden, da keine Feuchtigkeit aufgenommen und zeitversetzt verdunstet werden kann. Es bilden sich nasse Zonen
- Problematisch sind auch Strukturtapeten oder mehrere Dispersionsanstriche

übereinander

- Bei alten Häusern und kalten Wänden ist häufig eine zusätzliche Wärmedämmung nötig, damit kein Schimmelpilz entsteht
- Bei Wandversiegelungen kann sich wegen des Wegfalls der Pufferfunktion von Baustoffen und der Bildung von Oberflächenfeuchtigkeit Schimmelpilz entwickeln, auch wenn kein Wasser mehr in die versiegelte Wand eindringen kann

Wichtigste Sanierungsempfehlungen in Kürze

- Reduktion der Luftfeuchtigkeit in der Wohnung
 - Die Luftfeuchtigkeit sollte weniger als 65% betragen
 - Auf Luftbefeuchter verzichten
- Die Raumtemperatur sollte ca. 20 Grad Celsius betragen
- Regelmäßiges und ausreichendes Lüften
 - Optimales Lüftungsverhalten bedeutet: 4mal täglich 5–15 Minuten Lüften
- Maßnahmen zur Hausstaubsanierung reduzieren auch den Lebensraum für Schimmelpilze
- Möglichst auf Topfblumen in der Wohnung verzichten